

# Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

US-Gynäkologen

► Wunschsectio «ethisch vertretbar»

Die Ethikkommission des American College of Obstetricians and Gynecologists (ACOG) hat einen neuen Brocken in das bewegte Diskussionsmeer rund um die Sectio ohne medizinische Indikation geworfen: Es sei ethisch vertretbar, ein Kind per Sectio auf die Welt zu bringen, auch wenn keine Risiken gegen eine Spontangeburt sprächen, liess sie Anfangs November in einer Pressemitteilung verlauten. Für die Kommission sind die relativen Risiken der Sectio gegenüber der vaginalen Geburt noch zu wenig klar. Sie findet es deshalb auch ethisch nicht zwingend, dass diese Risiken mit jeder Schwangeren diskutiert werden müssen. Die Beweislast des vergleichbaren Risikos liege hingegen bei den Befürwortern der Sectio, findet die Kommission. Wegen der unklaren Datenlage sei es jedoch für einen Arzt ethisch vertretbar, eine Sectioentbindung durchzuführen, wenn er glaubt, dass diese der Gesundheit und dem Wohlbefinden von Mutter und Kind zuträglicher sei als eine vaginalen Geburt. Die Befürchtung von Fachkreisen, dieses Statement werde zu einem weiteren Ansteigen der Kaiserschnittgeburten ohne medizinische Indikation führen, ist wohl nicht unbegründet. Einige Interessengruppen haben sogleich gewarnt, dass die wissenschaftliche Evidenz sehr wohl auf ein höheres Risiko der Sectio Geburt für Mutter und Kind hinweist. Schon heute kommen in den USA mehr als ein Viertel aller Kinder mit einem Kaiserschnitt auf die Welt, Tendenz steigend.

Quelle: www.washingtonpost.com, 31.10.2003.

Berner Hebammenfortbildungstag 2003

► Persönliche Prägungen

Die Berner Hebammen sind der Zielsetzung ihrer für alle Hebammen offenen Fortbildungstage treu geblieben. Diese streben Auseinandersetzungen mit Berufsrolle und -verständnis vor allem auf der ganz persönlichen Ebene an, und das war im November exemplarisch der Fall.

Das Thema der Fortbildung hiess «Wie beeinflussen persönliche Prägungen mein geburtshilfliches Handeln?», und hier ging es in schwer auslotbare Zonen, nämlich von den eigenen vorgeburtlichen und geburtlichen bis zu den archetypischen Prägungen.

Die Psychotherapeutin und Geburtsvorbereiterin Kola Brönner befasst sich mit den Erfahrungen, die sich uns allen schon im Mutterleib und während unserer eigenen Geburt in die Körperzellen einprägen und auf unser weiteres Handeln und Sein einwirken. Für Hebammen stellt sich in diesem Lichte die interessante Frage, weshalb sie denn überhaupt ihren Beruf ergriffen haben. Hat das

etwas mit dem Erleben der eigenen Geburt zu tun? Und wie fliessen diese – in der Regel – unbewussten Erfahrungen in ihre Arbeit, wie äussern sie sich in ihrem Umgang mit schwangeren und gebärenden Frauen? Der interaktiv gestaltete Vortrag führte auf eine imaginäre Reise zurück in den Mutterleib, lud zu Frage- und Antwortsequenzen zwischen Referentin und Publikum ein und gipfelte in einer Live-Demonstration, wie Kola Brönner ihre Klientinnen durch ihre gegrätschten Beine «auf die Welt» kommen lässt. Diese Auseinandersetzung kann zu neuen Möglichkeiten in der Begleitung von Schwangeren und Gebärenden führen.

Von der individuellen zur kollektiven Prägung durch Symbole führte Verena Schmid in ihrem Referat «Archetypische Frauenbilder im Lebenszyklus der Frau». Dabei stützte sie sich auf ein Modell der neuseeländischen Hebamme Elizabeth Davies. Davies ordnet weibliche Archetypen wie Jungfrau, Mutter, Amazone und Hexe den

einzelnen Lebensabschnitten im Frauenleben zu und zeigt, wie sie sich auch wechselseitig beeinflussen. Wir Zuhörerinnen wurden aufgefordert, die einzelnen Archetypen mit unseren eigenen Begriffen zu beschreiben. Bei dieser Sammlung von Attributen äusserte sich neben unserem intuitiven Wissen auch unsere kulturelle Prägung. So erschien der Archetyp der Megäre/Furie, die nach Schmid als Symbol der ehrlichen Abgeklärtheit im letzten Lebensabschnitt wirkt, in unserer Sammlung als mehrheitlich negativ empfunden – Ausdruck unserer Kultur, die vor allem auf Schönheit, Jugend, Oberflächenglanz blickt? Die Betrachtung der archetypischen Frauenbilder bietet eine Erlebensform, die verschiedenen Aspekte des Frauseins besser zu verstehen, im persönlichen Erleben wie im Berufsalltag. Zuweilen lief der Fortbildungstag Gefahr, sich in einer zwar faszinierenden, aber etwas abgehobenen Nabelschau zu verlieren. Im letzten Teil der Veranstaltung gelang dann der Brückenschlag zurück zur beruflichen Alltagsrealität sehr gut.

Gerlinde Michel

Michel Odent in Genf

Tagung

«Nouvelle Humanité – Nouveaux Enfants»

26.–28. März 2004  
UNI Bastion, Genève

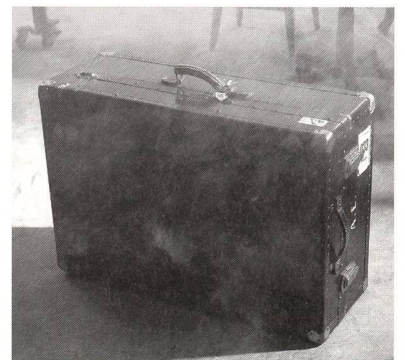
Referate von Michel Odent und anderen ReferentInnen Workshops

Informationen:  
Association Naissance Active  
Tel. 022 347 21 22,  
a.martigny@wanadoo.fr

Midwife crisis

► Neue CD

Der weltweit einzige Hebammen-Rock-Chor «Midwife crisis» aus Bern feiert sein zehnjähriges Bestehen mit einer neuen CD. Diese heisst «Fernweh» und kommt ab Ende Januar in die Läden. Die rund 30 Sängerinnen – fast ausschliesslich Hebammen – eine Leadsängerin, drei Musiker aus bekannten Berner Rockbands und der Chorleiter Christoph Ferrier haben ihr Repertoire seit der ersten CD «Birth» 1999 erheblich ausgebaut und sind durch viele



öffentliche Auftritte – nicht zuletzt am ICM-Hebammenweltkongress in Wien – zu nationalem und internationalem Bekanntheitsgrad aufgerückt. Wenn das nicht allerbeste Werbung für die Hebammen und den Hebammenberuf ist!

BAG empfiehlt

## ► Stillen – und keine paraffinhaltigen Brustsalben

Eine Untersuchung des Kantonalen Labors Zürich hat ergeben, dass auch in der Muttermilch Paraffinrückstände zu finden sind. In der Lebensmittelverarbeitung, in Kosmetika oder in medizinischen Produkten – überall werden mineralische Paraffine eingesetzt, die sich in der Folge im menschlichen Körper anreichern können. Obwohl es bis heute keine konkreten Hinweise darauf gibt, dass sie im menschlichen Organismus negative Effekte auslösen können, gilt es gemäss Vorsorgeprinzip, die Exposition

mit solchen Stoffen gering zu halten. Trotz der Verunreinigung der Humanmilch mit mineralischen Paraffinen bleibt das Stillen nach wie vor die beste Ernährung für Säuglinge. Empfohlen wird jedoch der Verzicht auf paraffinhaltige Brustsalben. Eine Liste der geeigneten Pflegeprodukte kann bei der Schweiz. Stiftung zur Förderung des Stillens, Tel. 01 311 79 50, stiftungstillen@bluewin.ch bezogen werden.

Quelle: Medienmitteilung Bundesamt für Gesundheit, 9.12.2003.

Babymassage Newar-Tradition

## ► Wanderausstellung

Seit zwanzig Jahren unterrichtet Nasma Scheibler-Shresta in Europa Babymassage in der Newar-Tradition. Eine Wanderausstellung will nun einer breiten Öffentlichkeit die uralte Newar-Tradition sowie die «angepasste Methode» von Nasma Scheibler vorstellen. Nach Europa soll die Ausstellung auch nach Nepal reisen, da dort die alte Tradition wegen der verwestlichten Spitalsituation und Wochenbettpflege zuneh-

mend in Vergessenheit gerät. Hauptteil der Ausstellung ist eine zweiteilige Fotodokumentation. Diese zeigt einerseits die nepalesische Tradition, andererseits die in Europa entwickelte angepasste Methode. Täglich wird ein Videokurzfilm gezeigt, auch sind Babymassage-Workshops und ein Ausstellungskatalog in Vorbereitung. Erste Station ist Zürich.

Vom 20. Januar bis zum 27. März im Kulturhaus «Helferei», Kirchgasse 13, Zürich.

Ungewollte Kinderlosigkeit

## ► Selbsthilfeforum im Internet

Seit Mitte Oktober stehen auf dem Internet vier Selbsthilfeforen zu den Themen Ungewollte Kinderlosigkeit, Essstörungen, Depression und Chronische Schmerzen zur Verfügung. Die nationale Anlaufstelle für Selbsthilfegruppen KOSCH bietet diese Foren in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Selbsthilfeorganisationen und mit dem «Beobachter» an. Ziel ist es, dass Betroffene und Angehörige sowohl in öffentlichen Fo-

ren als auch in geschlossenen Diskussionsgruppen Erfahrungen und Informationen austauschen. Die Methoden der Selbsthilfebewegung sowie die Bedürfnisse der Betroffenen bilden die Grundlage zum Aufbau der Foren. In einer Pilotphase will KOSCH die gesammelten Erfahrungen auswerten und offene Fragen zu dieser Form der Selbsthilfe beantworten.

www.kosch.ch,  
www.beobachter.ch/selbsthilfe

## Themenübersicht 2003

SH 01/03

### Komplementäre Pflege- und Heilmethoden

- Hatha Yoga – wirkungsvolle Unterstützung während Schwangerschaft und Stillzeit
- Hildegard von Bingen – ihre Heilmittel
- Neues modularisiertes Ausbildungskonzept Geburtsvorbereitung/Rückbildung

SH 02/03

### Migration und Mutterschaft

- Mutter werden in der Fremde
- Hebammenangebote für Migrantinnen
- Migrantinnen besser erreichen: Imaneh-Projekt

SH 03/03

### Episiotomie

- Episiotomie: Ein gerechtfertigter Eingriff?
- Episiotomieraten an Schweizer Spitälern und Geburtshäusern
- Hebammen schneiden nicht

SH 04/03

### Hebammenforschung

- Studien richtig lesen
- Schweiz: Bachelor of Science in Midwifery
- Überblick über Forschungsarbeiten von Schweizer Hebammen
- Qualitätskommission: Laufende Projekte

SH 05/03

### Modelle der Hebammenbetreuung

- Evaluationsbericht: Hebammengeburt im Universitäts-spital
- Hebammenbetreuung in der internationalen Forschung
- Innovative Betreuungsmodelle in GB, S, A, USA

SH 06/03

### Latenzphase oder frustrane Wehentätigkeit?

- Latenzphase: Wichtige Entscheidungen der Hebamme
- Zwei Studien zum frühen Geburtsstadium
- Latenzphase in der Geburtsvorbereitung

SH 7+8/03

### Hebammenkongress 2003 Wunschsectio

- Verena Schmid: Hebammen und Frauen mit Wunschsectio
- Marsden Wagner: Fakten zur Geburtshilfe in der Schweiz
- Christin Schlegel: Geburtserlebnis Kaiserschnitt

SH 09/03

### Mädchen Frauen

#### Menstruation

- Die Zyklusshow – Lehrmethode vom Feinsten
- Menstruation und Körpererleben im Wandel der Zeit

SH 10/03

### Geburt und Schmerz

- Hebammenperspektive: Mit dem Schmerz arbeiten
- Physiologie des Geburtsschmerzes
- Neuere Studien über Geburtsschmerz

SH 11/03

### Qualitätssicherung im SHV

- Statistikprojekt des SHV
- Dokumentation ist unerlässlich
- Fehlerkultur: Aus kritischen Zwischenfällen lernen
- Realisierte und geplante Qualitätsprojekt im SHV

SH 12/03

### Hebamme und Macht

- Macht und Machtmissbrauch im Hebammenberuf
- Weihnachtsgeschichte: Von der Macht, ein Engel zu sein

Einzelnummern können für Fr. 10.– + Porto beim SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, oder telefonisch (031 332 63 40) bestellt werden.

